

Mittels Scanner und einem Barcode auf den Patientenanhängerkarten werden die Patienten erfasst.

SOFTWAREGESTÜTZTE PATIENTENREGISTRIERUNG BEI GROSSSCHADENSLAGEN

Erfahrungen im Kreis Borken

Kreis Borken. Das Erfassen von Patientenströmen und anderen Betroffenen in einer Schadenslage stellt eine große Herausforderung für alle beteiligten Stellen dar. Oft beginnt die Arbeit erst richtig, wenn sich an den eingerichteten Hotlines Verwandte und Bekannte nach dem Verbleib der Betroffenen erkundigen oder auch nur wissen wollen, wer überhaupt betroffen ist.

Die Patientenregistrierung ist also von besonderer Bedeutung, darf aber den Einsatz nicht behindern oder zeitlich blockieren. Inzwischen wird daher vermehrt auf moderne EDV-Unterstützung zurückgegriffen, so auch im Kreis Borken im Münsterland. Dieser setzt seit etwa einem Jahr eine Software zur schnellen Registrierung von Patienten in größeren Schadenslagen ein.

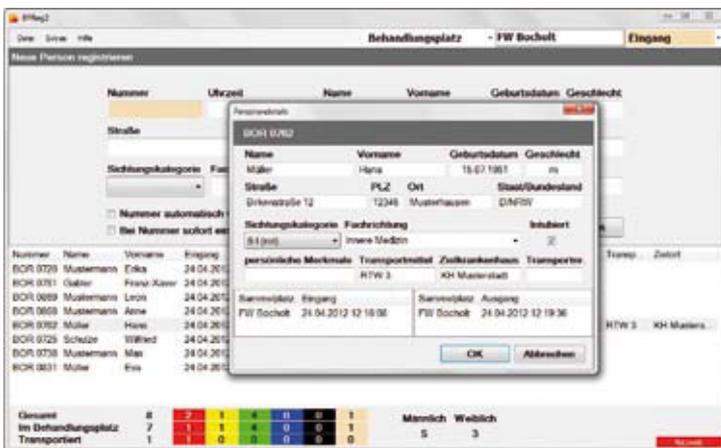
Von der Testphase in den Einsatz

In einer Testphase setzten die Feuerwehren Bocholt und Borken das Programm zur Registrierung von Patienten ein. In-

zwischen sind alle in dem MANV-Konzept eingebundenen Feuerwehren und Hilfsorganisationen des Deutschen Roten Kreuz und des Malteser Hilfsdienst, die einen Einsatzabschnitt leiten, mit mindestens einem Laptop und der Registrierungs-Software ausgestattet worden. Die Intention hinter der Anschaffung war es, bei größeren Schadenslagen innerhalb kurzer Zeit für alle involvierten Einsatzabschnitte Zahlen und Daten über Patienten und deren Verletzungsmuster zu erhalten, um vorhandene Ressourcen besser planen und verteilen zu können und damit letztendlich die Patientenversorgung zu verbessern. Die geographische Struktur des Kreises Borken bedingt es, das bei größeren Schadenslagen Einheiten aus dem gesamten Kreisgebiet zur Einsatzstelle ausrücken. Hier kann das Programm seine Vorteile durch den modularen Einsatz ausspielen. Jeder Einsatzabschnitt kann unverzüglich mit der Erfassung von Patienten beginnen, nachrückende Einheiten oder Einsatzabschnitte werden durch die bidirektionale Übertragung der Patientendaten in den Einsatz eingebun-

den. Letztlich erhalten somit alle Einsatzabschnitte jederzeit alle elementaren Informationen, um frühzeitig Entscheidungen über fehlende Ressourcen oder Zielkliniken treffen zu können. Einheiten, die Patienten erfassen, wurden zusätzlich mit einem Barcodescanner, der per USB angeschlossen wird, ausgestattet. Dies vereinfacht die Erfassung der Nummer der Patientenanhängerkarte und vermeidet Fehleingaben. Diese Form der Erfassung beschleunigt das Prozedere erheblich und ermöglicht erst den Einsatz in zeitkritischen Lagen.

Neben einer Vielzahl von Übungen überzeugte das Programm bereits in einigen Echteinheiten. So zum Beispiel bei dem Massenunfall auf der BAB A31 zwischen Heek und Gronau am 18. November 2011 (DER FEUERWEHRMANN 3/2012, Seite 59 ff.). Dort waren bei dichtem Nebel 52 Autos ineinander gefahren. Die nachrückenden Einheiten des Malteser Hilfsdienstes und der Feuerwehr Bocholt begannen unverzüglich mit der Registrierung der Patienten. Innerhalb kurzer Zeit standen dadurch – trotz der enormen Größe der Einsatzstelle und der weiten Verteilung der Patienten – zuverlässige Zahlen und Verletzungsmuster für die Einsatzleitung und die Bezirksregierung bereit. Die Transportorganisation, welche durch die Feuerwehr Bocholt gestellt wird, hatte laufend eine Übersicht über die noch anwesenden und bereits abtransportierten Patienten. Durch die im Programm integrierte Datenaufbereitung für GSL.net konnte die Personenauskunftsstelle (PASS) der Kreisverwaltung Borken die Patientendaten direkt importieren, was mögliche Fehleingaben verhinderte und enorm viel Zeit einsparte. Insgesamt wurden in dieser Nacht 105 Verletzte und Betroffene registriert.



Das Erfassen der Patientendaten ist einfach gehalten und lässt sich auch im Einsatz gut umsetzen.



In der Eingangsmaske erhält der Abschnittsleiter eine Gesamtübersicht über die Anzahl der Patienten.

Aber auch die Führung der Polizei Münster hatte ein reges Interesse an diesen Daten und konnte sie für ihre Aufgabenstellung weiter nutzen.

Auch für Betreuungseinsätze geeignet

Ursprünglich wurde das Programm für den Malteser-Hilfsdienst in Borken für Betreuungseinsätze entwickelt. Nach längerer erfolgreicher Laufzeit erfolgte in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Borken die Erweiterung für MANV-Einsätze. Bei der Entwicklung haben die Programmierer ein besonderes Augenmerk auf die Ausfallsicherheit, Integration und die Bedienung gerichtet. Es sollte bewusst das Rad nicht neu erfinden und ein neues System geschaffen werden, sondern eine Software, die günstig und unkompliziert in das bestehende System der Patientenanhängerkarten eingebunden werden kann. Da alle Arbeitsplätze im Netzwerk gleichwertig sind und kein Server notwendig ist, kann jeder Arbeitsplatz grundsätzlich autark für sich arbeiten. Netzwerkverbindungen zu anderen Arbeitsplätzen werden automatisch hergestellt, ohne dass der Anwender sich darum kümmern muss. Alle Daten, ob lokal eingegeben oder über Netzwerk von anderen Stationen erhalten, werden laufend automatisch gespeichert. Zum Schutz vor unberechtigtem Auslesen der Daten werden diese sowohl auf der Festplatte als auch während der Übertragung im Netzwerk verschlüsselt. Des Weiteren ist keine spezielle Hardware notwendig. Die Software kann auf jedem handelsüblichen Laptop eingesetzt werden.

Thomas Klein-Ridder
Malteser-Hilfsdienst Borken



design112™ Warnmarkierungs-Sätze

nach DIN 14502-3
Fertig für alle gängigen Typen, ab Lager lieferbar, Einfache Selbstmontage möglich, Spannungsfrei anzubringen, Beste Reflexite™ Markenqualität für lange Haltbarkeit.



Normgerechte und kreative Markierung
65594 Runkel - Tel. 06482-60860-0

www.design112.de